

# Herzogenaurach



**GUT GELAUNTE ROCKFANS  
IM VEREINSHAUS**

HERZOGENAURACH, SEITE 13

## Polizeibericht

### 53-Jähriger will nicht runter von der Straße

**Röhrach** – In der Nacht zum Sonntag hörten Anwohner vor ihrem Anwesen in Röhrach eine Person um Hilfe rufen. Sie fanden einen auf der Straße liegenden volltrunkenen Mann. Der 53-Jährige war nicht mehr ansprechbar. Da der Betrunkene medizinische Betreuung durch die Anwohner ablehnte und auch die Straße nicht mehr verließ, verständigten diese die Polizei. Der Mann war vor Ort nicht mehr in der Lage, einen Alkotest zu absolvieren, und wurde deshalb nach Erlangen ins Krankenhaus gebracht.

### Zoff auf dem Parkplatz: Zeugen gesucht

**Herzogenaurach** – Am Sonntagmorgen gegen 4.15 Uhr wurde die Polizei zu einer Auseinandersetzung beim „Rockfashing“ ins Vereinshaus in der Hinteren Gasse gerufen. Offensichtlich war es auf dem Parkplatz zu einem Streit zwischen einem jungen Mann und seiner ehemaligen Freundin gekommen. Da die Beteiligten alkoholisiert waren, ließ sich ein genauer Ablauf der Auseinandersetzung bislang noch nicht ermitteln. Die Polizei sucht deshalb Zeugen, um den Vorfall zu rekonstruieren. Diese werden gebeten, sich unter Telefon 09132/78090 zu melden.

### Pizzalieferant kassiert Schläge ins Gesicht

**Oberreichenbach** – Was bei einer Party im Jugendtreff in Oberreichenbach mit einer harmlosen Pizza-Bestellung begann, endete mit einer Anzeige wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung. Als das Essen übergeben und bezahlt war, forderte einer der anwesenden Gäste vom Lieferanten noch 20 Euro, die er ihm vor zwei Wochen privat geliehen hatte. Der Pizzalieferant gab an, momentan zahlungsunfähig zu sein. Das akzeptierte der amtsbekannte Jugendliche nicht und schlug dem Pizzalieferanten mehrfach mit der Faust ins Gesicht. Zudem trat er gegen den Wagen der Pizzeria, wobei ein Außenspiegel zu Bruch ging.

### Mit 3,46 Promille ins Krankenhaus

**Oberreichenbach** – Am Samstagmorgen fanden Jugendliche in Oberreichenbach eine volltrunkene Person, die auf der Straße lag. Der 43-jährige Mann war nicht mehr ansprechbar. Ein Alkotest um 0.30 Uhr ergab 3,46 Promille. Auf Grund der erheblichen Alkoholisierung wurde der Mann ins Krankenhaus nach Erlangen eingeliefert.

### Verkehrszeichen wird Opfer der Glätte

**Dechsendorf** – Gegen 2.20 Uhr am Samstag fuhr eine 26-jährige Frau aus Erlangen mit ihrem Auto von Möhrendorf in Richtung Dechsendorf. Am Ende einer scharfen Kurve kam sie auf glatter Fahrbahn von der Straße ab und prallte gegen ein Verkehrszeichen. Die Fahrerin wurde dabei nicht verletzt. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von 1000 Euro. Der Schaden am Verkehrszeichen beträgt rund 100 Euro.

## „Sprayer“ waren herzlich willkommen

**GRAFFITI** Drei junge Herzogenauracher und Julian Vogel aus Nürnberg haben die Tiefgarage des „Herzogsparks“ auf Einladung des Hotels verziert. Bürgermeister German Hacker griff auch zur Sprühdose, drückte allerdings nicht ab.

VON UNSEREM MITARBEITER RICHARD SÄNGER

**Herzogenaurach** – Graffiti ohne Folgen, hieß es am Wochenende in der Tiefgarage des Hotels „Herzogspark“. Die zweitägige Aktion wurde sowohl von Südwild-TV des Bayerischen Fernsehens begleitet, als auch vom Fränkischen Tag.

Keine Nacht-und-Nebel-Aktion war das, sondern die „Sprayer“ waren von der Hotelleitung ausdrücklich erwünscht. Brigitte Baenkler-Dassler ärgerte sich einmal furchtbar über eine besprühte Garagenwand. Da die Tiefgarage des Hotels eben ganz einfach nur weiß gestrichen ist und außer den üblichen Hinweisschildern nichts Farbigen aufweist, wollte sie das ändern. Pfarrer Helmut Hetzel stellte über das „Rabat“ den Kontakt zu Jugendlichen her, die sich an der Aktion beteiligen würden. Am Samstag war es soweit: Hoteldirektor Peter Brandstetter gab grünes Licht, und los ging's.

Unter der Anleitung von Julian Vogel aus Nürnberg, einem Graffiti-Künstler, der auch schon für Adidas gearbeitet hat, begann die Aktion. Philipp Jordan, Gymnasiast, Tim Reichold, Wirtschaftsschüler und der Auszubildende Alex Budak klebten vorher erst mal sorgfältig ab. Denn es sollte nicht irgendein Graffiti werden; es sollte ein Kunstwerk entstehen.

Die Aktion wurde begleitet und gefilmt von Barbara Hinkelbein von Südwild-TV, dem Jugendmagazin des Bayerischen Fernsehens. Südwild sendet vom 10. bis 13. März aus dem großen Übertragungsbus live vom Herzogenauracher Marktplatz. Hinkelbein ist Coach der Herzogenauracher Jugendlichen, betreut und bereitet die Aktionen für die Live-Sendung mit vor.

### Auf der ganzen Welt unterwegs

Graffiti gehört neben Rappen, Deejaying und Breakdance zu den vier Elementen des Hip Hop. Der Kampf gegen Sprayer, die Züge bemalen, oder „Tags“ als eine Art Unterschrift im Stadtviertel verteilen, kosten Bahn und Staat viel Geld. Auch die „Sprayerkarriere“ von Julian

Vogel begann in der Hip-Hop-Kultur. Der 28-jährige Nürnberger ist passionierter Graffiti-Sprayer. Von ihm gibt es nicht nur Kunstwerke in Nürnberg zu bewundern, sondern inzwischen auch in vielen Ländern der Welt.

Mit der illegalen Sprüherszene hat seine Kunst nichts mehr gemein, denn er lebt mittlerweile von seinen Werken. Der studierte Designer hat Talent – und verziert kein fremdes Eigentum. „Züge hab ich noch nie besprüht, nur ganz früher mal ein paar Hauswände“, erinnert sich Vogel. „Das waren aber nur ganz wenige, und ich hatte gleich Ärger deswegen“, erzählt der Nürnberger, der sich in jüngster Zeit nur noch einmal untreu wurde, als er ausgerechnet den Palast von Saddam Hussein ansprührte.

Wenn er heute Wände bemalt, löst das meist Begeisterung bei den Bewohnern aus: Im Rahmen seines Friedensprojektes „World Peace Walls“ besucht er Krisengebiete und Brennpunkte. Und sprüht dort, zum Beispiel zusammen mit Slum-Bewohnern auf Jamaika oder mit ehemaligen Kindersoldaten in Uganda. Mit 16 Jahren hat Julian Vogel erstmals zur Sprühdose gegriffen, heute veranstaltet er selbst Workshops für Kinder und Jugendliche, in Nürnberg – und auf seinen Reisen weltweit. Denn Graffiti ist international verständlich. Auf der anderen Seite können viele Leute nicht verstehen, was das „Geschmiere“ denn soll.

Eine neue Idee mit Langzeitcharakter ist das „Graffiti Peace Project“, für das Vogel schon in vielen Ländern unterwegs war. Imposante Bilder entstanden in Varanasi/Indien und in Kingston auf Jamaika. „Ich suche mir dafür immer Orte, die sich politisch und sozial anbieten“, erzählt Vogel. „Neben einer Friedenstaube ist da dann immer ein Symbol aus dem jeweiligen Land sowie ein Schriftzug in der Landessprache zu sehen.“

In der wegen „Renovierungsarbeiten“ gesperrten Tiefgaragenzufahrt im „Herzogspark“ schauten Brigitte Baenkler-Dassler und Peter Brandstetter immer wieder mal vorbei, um



Vor Ort informierten sich (v. l.) Hoteldirektor Peter Brandstetter, Bürgermeister German Hacker und Chefing Brigitte Baenkler-Dassler. Barbara Hinkelbein hielt das für Südwild-TV mit der Kamera fest. Fotos: Richard Sanger



Der Graffiti-Künstler Julian Vogel stand mit Rat und Tat zur Seite.

sich über den Fortgang der Arbeit zu informieren. Baenkler-Dassler wünschte sich noch etwas in Pink, was ihr Vogel auch zusagte. „Sie können sich am Sonntagabend überzeugen“, versprach Vogel. Auch Bürgermeister Hacker kam vorbei, um sich von den jungen Künstlern das Sprayen erklären zu lassen, selbst sprühen wollte er dann doch nicht. Dabei erklärte der 18-jährige Tim, das es Spaß mache, mit Vogel zu arbeiten und er stolz sei, in einem Vier-Sterne-Hotel sprayen zu dürfen.



Fast fertig: Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wird künftig die Hotelgäste in der Tiefgarage begrüßen.

### Illegales Sprayen

**Kosten** Vollgeschmierte Hauswände, Straßenschilder und Zugwaggons: ein mittlerweile gewöhnliches Bild in deutschen Städten. Auf rund 200 Millionen Euro summieren sich alljährlich die durch illegale Graffiti verursachten Kosten, so das Ergebnis einer Studie des Deutschen Städtetags.

**Strafen** Die meist jugendlichen Sprayer sind sich über die rechtlichen und finanziellen Konsequenzen ihres verbotenen Hobbys oft nicht im Klaren. Wer mit 16 Jahren beim illegalen Sprayen erwischt wird, läuft Gefahr, bis zu seinem 46. Lebensjahr für den von ihm verursachten Schaden zur Kasse gebeten zu werden. Denn so lange gelten die zivilrechtlichen Ansprüche des Geschädigten gegenüber dem Täter. Wird nur ein einzelner Täter aus einer Gruppe von Sprayern überführt, haftet er zudem für den gesamten Schaden.



## Eine Ölspur bis zum Rathaus

**Weisendorf** – Aufgeschreckt vom gemütlichen Frühstück wurden die Weisendorfer Feuerwehrleute am Sonntagmorgen. Nach dem Schneefall in der Nacht war der Bauhof ausgerückt, um Straßen und Gehwege zu räumen

und zu streuen. Im Reuther Weg platze beim Streufahrzeug ein Hydraulikschlauch – die Ölspur zog sich bis zum Rathaus. Feuerwehr und Bauhof mussten die Straße säubern und die Verschmutzung entfernen.

Foto: Sanger

## Schaeffler-Krise: Grüne laden Spitzenpolitiker ein

**VERMITTLER** Abgeordnete der Partei sollen sich vor Ort selbst ein Bild von der Lage machen.

**Herzogenaurach** – Der Wirtschaftsexperte Dr. Lutz Bräutigam und der Kreissprecher Manfred Bachmayer von den Grünen sprechen sich weiter für eine Unterstützung der Schaeffler-Gruppe durch die Landes- und Bundesgrünen aus. Dies geht aus einer Mitteilung des Kreisverbandes hervor. Sie wollen einen Meinungsumschwung erreichen, indem sie direkte Gespräche von Spitzenpolitikern mit dem Betriebsrat in Herzogenaurach vermitteln.

Den Anfang machen nun die grünen Landtagsabgeordneten Martin Runge, Thomas Mütze und Christine Stahl, die sich mit dem Schaeffler-Betriebsratsvor-

sitzenden Thomas Mölkner zu einem Meinungsaustausch treffen. Ein Spitzengespräch mit dem Chef der Landtagsgrünen, Sepp Daxenberger, steht am kommenden Wochenende auf der Agenda von Kreissprecher Bachmayer. Auch die Vorsitzende der Bundestagsfraktion, Renate Künast, und weitere Abgeordnete wurden eingeladen.

Grund für das Engagement seien die Arbeitsplätze und die Sorge um die wirtschaftliche Struktur der Region. Würde man jetzt alles seinen freien Lauf lassen, erfolge keine Konsolidierung der Industriestruktur, sondern ein Kahlschlag, so Kreissprecher Manfred Bachmayer.